T.o.B.e. – TOXISCHE BEZIEHUNGEN ÜBERWINDEN e. V.

Letter of Support

Ideelle Unterstützung des EU-Modellprojekts
„Bevor Grenzen zu Gewalt werden“

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Svenja Andrea Beck, Vorsitzende des gemeinnützigen Vereins T.o.B.e. – Toxische Beziehungen überwinden e. V., möchte ich meine ausdrückliche ideelle Unterstützung für das Modellprojekt „Bevor Grenzen zu Gewalt werden – Prävention geschlechtsspezifischer Gewalt in analogen und digitalen Lebenswelten Jugendlicher“ erklären.

Als ehemals selbst von häuslicher Gewalt und narzisstischem Missbrauch betroffene Frau weiß ich aus eigener Erfahrung, welche tiefgreifenden Folgen Gewalt, Kontrolle, psychische Manipulation und Grenzüberschreitungen für die Betroffenen haben können. Ich weiß auch, wie schwer es sein kann, Gewalt frühzeitig zu erkennen, einzuordnen und sich rechtzeitig Hilfe zu holen.

Aus meiner persönlichen Geschichte heraus habe ich mich dazu entschieden, meine Erfahrungen in gesellschaftliches Engagement und Präventionsarbeit umzuwandeln. Seit 2020 setzen wir uns mit T.o.B.e. e. V. dafür ein, Menschen für toxische Beziehungsmuster, häusliche Gewalt und psychische Gewalt zu sensibilisieren, Betroffene zu stärken und Unterstützungsstrukturen sichtbar zu machen.

Gerade deshalb halte ich das geplante Modellprojekt für besonders wichtig.

Gewalt beginnt häufig nicht erst mit körperlichen Übergriffen. Kontrolle, Abwertung, Einschüchterung, digitale Überwachung, emotionale Erpressung und das schrittweise Überschreiten persönlicher Grenzen können bereits frühzeitig Anzeichen gewaltvoller Beziehungsmuster sein. Insbesondere bei Jugendlichen ist es entscheidend, diese Entwicklungen rechtzeitig zu erkennen und ihnen Orientierung zu geben.

Prävention muss beginnen, bevor Gewalt eskaliert.

Dazu braucht es sensibilisierte Fachkräfte, sichere Ansprechpersonen, klare Handlungsstrukturen und vor allem ein Verständnis dafür, was Betroffene tatsächlich erleben. Die Perspektive von Menschen, die selbst Gewalt erfahren haben, darf dabei nicht nur ergänzend berücksichtigt werden. Sie muss ein wesentlicher Bestandteil wirksamer Präventionsarbeit sein.

Besonders begrüße ich deshalb den Ansatz des Projekts, Fachkräfte zu qualifizieren, Jugendliche altersgerecht einzubeziehen und Einrichtungen dabei zu unterstützen, verbindliche Schutz- und Interventionsstrukturen aufzubauen.

Aus Sicht unseres Vereins ist es von großer Bedeutung, dass Präventionskonzepte nicht ausschließlich theoretisch entwickelt werden, sondern auch die Lebensrealität und Erfahrungen betroffener Menschen berücksichtigen. Nur so können Hilfsangebote, Schutzmechanismen und Handlungsempfehlungen entstehen, die den tatsächlichen Bedürfnissen der Betroffenen gerecht werden.

T.o.B.e. – Toxische Beziehungen überwinden e. V. unterstützt dieses Vorhaben ausdrücklich auf ideeller Ebene. Wir begrüßen insbesondere die konsequente Einbindung der Opferperspektive und sehen darin einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung einer wirksamen und nachhaltigen Gewaltprävention.

Gerne bringen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten unsere Erfahrungen aus der Betroffenenarbeit und Präventionspraxis als fachliche und ideelle Perspektive ein.

Ich wünsche dem Projekt, allen Beteiligten und den Kooperationspartnern viel Erfolg bei der Umsetzung. Ich bin überzeugt, dass solche Initiativen einen wichtigen Beitrag leisten können, um junge Menschen besser zu schützen, Gewalt früher zu erkennen und Betroffenen schneller den Zugang zu geeigneter Unterstützung zu ermöglichen.

Mit freundlichen Grüßen

Svenja Andrea Beck
1. Vorsitzende
T.o.B.e. – Toxische Beziehungen überwinden e. V.